

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 22 (1914)

Heft: 1

Rubrik: Humoristisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seilmittelschwindel.

Von der Sanitätsdirektion des Kantons Bern erhalten wir folgendes Kreis Schreiben, aus welchem hervorgeht, daß unsere obersten Behörden es mit dem Schutze des Publikums vor mehr als zweifelhaften und unerlaubten Ankündigungen ernst nehmen. Das Kreis Schreiben lautet:

„An die Expeditionen resp. Verleger der im Kanton Bern erscheinenden Zeitungen, Zeitschriften und Kalender.

Seit mehreren Monaten erscheinen in Blättern und Kalendern unseres Kantons Ankündigungen eines Seilmittels für Lungen-

franke, genannt „Natura“ und fabriziert von einem Hans Hodel in Sissach. Wir erklären hiermit, daß die Ankündigung dieses Mittels in unserm Kanton, mittelst welchen Textes es auch sein mag, untersagt ist.

Wir erklären ferner, daß infolge eines vom Sanitäts-Kollegium abgegebenen Gutachtens die Ankündigung aller Präparate zur Verhinderung der Konzeption, sowie überhaupt aller Mittel gegen Frauenleiden in den Zeitungen und Kalendern unseres Kantons untersagt ist.“

Hoffentlich findet dieses Vorgehen auch anderwärts erfolgreiche Nachahmung.

Wie der Herrgott um seinen Dank kam.

Peter Rosegger erzählt den Lesern seines „Heimgarten“ folgendes Geschichtchen vom Herrgott und vom Petrus: „Der Herrgott beklagte sich eines Tages darüber, daß die Leute auf Erden, wenn sie sauren Wein haben, immer ausrufen: „Herrgott, der Wein ist schlecht!“ Immer dieses Verbinden meines Namens mit schlechten Dingen, das ist ärgerlich! „Dagegen wüßte ich schon einen Rat,“ antwortete Petrus, „laß doch einmal einen recht guten Wein wachsen!“ „Du hast recht, Petrus, und das tue ich,“ sagte der Herrgott, „daß sie doch auch Gelegenheit haben, meinen Namen mit guten Dingen zusammen-

zunennen.“ Hierauf ließ er ein ganz ausgezeichnetes Weinjahr los. Und dann schickte er Petrus hinab, um zu erfahren, was die Leute dazu sagten. Petrus blieb lange aus und als er endlich zurückkam, war er sehr mißmutig. „Nun, Petrus, was sagen sie zum neuen Wein?“ fragte ihn der Herrgott. „Herr“, antwortete Petrus, „du hast kein Glück. Du kannst tun, was du willst, so werden sie dir doch nie die Ehre geben.“ „Was treiben sie denn?“ „Ja“, sprach Petrus, „da zechen sie, schmalzen mit der Zunge und sagen: „Teufel, der Wein ist gut!“

Humoristisches.

Appenzeller Wize. Ein St. Galler Sauerkrautliebhaber bestellte in Appenzell eine Portion Sauerkraut und sagte, als es serviert war: „Do wöör jetzt eigentlich doch e Stückli Schwynnis guett dezu passe“. Worauf Seppetoni meinte: „Hock gad droff“.

Pfarrer zum ungeduldigen Kranken: „Chr müend ebe-n-au sterbe lerne“, Kranker: „S ha gmäänt, heb chönn-me scho am erschte mool“.

Ungeduldig. Ich schicke meine fünfjährige Hilde zum Drogisten nach Toilettenpapier. Da ihr die Bedienung nicht schnell genug war, sagte sie: „Das dauert aber lange! Meine Mutter braucht es! Meine Mutter wartet darauf!“

Uebertriebener Eifer. Gast (zum Temperenzler, der heftig gegen den Biergenuß zetert und dabei immer mehr in Zorn gerät): „Regen Sie sich doch nicht so auf, Herr Nachbar!... Jetzt haben Sie im Eifer schon zweimal mein Bier ausgetrunken!“

Unerwartet. Der glückliche Vater: „Hans, heute nacht hat dir der Klapperstorch einen Bruder gebracht.“ Hans: „Ich habe es gehört, Papa. Du hast noch zu ihm gesagt: Dreißig Mark sind doch für Ihre Bemühungen genug?“

Ein verdächtiges Mittel. Frau A.: „Sie sagen, Kognak sei ein gutes Mittel gegen Kolik, ich finde das Gegenteil, für den Kolik.“ Frau B.: „Wie meinen Sie das?“ Frau A.: „Na, weil mein Mann, als ich noch keinen Kognak hatte, höchstens ein- bis zweimal im Jahre Kolik hatte, seit wir aber den Kognak im Hause haben, bekommt er jeden Tag einen Anfall.“

Ein Milderungsgrund. Ein kleiner Knirps zertrümmert versehentlich eine Scheibe. Auf den Lärm kommt der Vater herein, dieser will dem Kleinen einige aufmessen; der Junge in seiner Seelenangst stammelt die Worte: „Gäll Vater, du tuest mer nüd, mer geht jo gliich use!“

Sprüche.

Nur nicht verzagt im Unglück! Wenn Gott einen Baum umhauen läßt, sorgt er schon dafür, daß seine Vögel auf einem andern nisten können.

Willst du wissen, ob deine Freunde oder Feinde gute Menschen sind, so gib nur acht, ob sie auch wohl fähig sind, an die Herzensgüte anderer Menschen zu glauben.

Vom Büchertisch.

Bilderschmuck. Einen schönen und recht billigen Wandschmuck liefert Fritz Schröters Verlag in Basel. Die in recht gut ausgeführtem Lichtdruck erstellten Landschaftsbilder, wie „Obstalden am Wallensee“, Weggis, Teufelsbrücke, Biamala nehmen sich sehr nett aus. Sie sind in der Größe von 80 : 60 Zentimeter hergestellt und kosten Fr. 4.75. Wir können diese Bilder nur empfehlen.

Die erste Hülfe. Im Namen der Sektion Genf des schweizerischen Roten Kreuzes herausgegeben von Dr. Edm. Lardy in Genf, übersetzt von Dr. H. von Fellenberg in Bern. Einzelpreis 30 Rp.; Partiepreis bei 25 Expl. 25 Rp.; bei 100 Expl. 20 Rp. (Verlag von A. Francke in Bern.)

Ein winziges Büchlein in Westentaschenformat,

mittels welchem sich jeder Laie sogleich orientieren kann, was er vorzuziehen hat, bis der Arzt erscheint. Es erhebt keinen Anspruch darauf, einen Samariterkurs zu ersetzen, aber mag manchem ein willkommenes Begleiter sein.

Der Ertrag fällt dem Rot-Kreuz-Zweigverein Genf zu.

Kleine Gesundheitslehre, von Ärzten und Schulmännern redigiert, beim Verlag der Buchdruckerei Bächtler & Co. in Bern.

Für 10 CtS. kann man da auf bequemem Taschenformat Gesundheitslehre studieren. In vier Seiten sind alphabetisch geordnet die gebräuchlichsten Begriffe der Hygiene und die Blätter enthalten zwischen den Wörtern „Abhärtung“ und „Zähne“ gewiß viel Beherzigenswertes. 100 Exemplare werden zu Fr. 4.50 abgegeben.